

# Zweites Konzert Junger Künstler

im kleinen Saal des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13

Sonntag, den 23. Oktober 1938, 17 Uhr

---

Marianne Thomaß  
(Sopran)

Alexander Kowatschew  
(Flöte)

Victor Schwinghammer  
(Klavier)

---

Joh. Seb. Bach      Sonate Nr. 6 G-Dur für Flöte  
Adagio ma non tanto  
Allegro  
Siciliano  
Allegro assai

Ludwig van Beethoven      Eroica-Variationen für Klavier

Max Reger      Allegretto grazioso für Flöte

Rhené-Baton      Passacaille für Flöte

Franz Schubert      Der Hirt auf dem Felsen

Johannes Brahms      Botschaft  
Die Liebende schreibt  
Auf dem Schiffe  
Der Gang zum Liebchen  
Vorschneller Schwur

Klavierbegleitung: Elisabeth Bauer-Thomas

Klarinette: Oskar Christmann

## Lexte der Lieder

### Der Hirt auf dem Felsen

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',  
ins tiefe Thal herniederseh'  
und singe und singe;  
fern aus dem tiefen dunkeln Thal  
schwingt sich empor der Widerhall,  
der Widerhall der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,  
je heller sie mir wiederklingt,  
von unten, von unten,  
mein Liebchen wohnt so weit von mir,  
drum seh'n ich mich so heiß nach ihr  
hinüber, hinüber,  
je weiter meine Stimme dringt,  
je heller sie mir wiederklingt  
von unten, von unten.

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',  
ins tiefe Thal herniederseh'  
und singe und singe;  
fern aus dem tiefen dunkeln Thal  
schwingt sich empor der Widerhall,  
der Widerhall der Klüfte.

In tiefem Gram verzehr ich mich,  
mir ist die Freude hin,  
auf Erden mir die Hoffnung wich,  
ich hier so einsam bin.

So sehnend klang im Wald das Lied,  
so sehnend klang es durch die Nacht,  
die Herzen es zum Himmel zieht  
mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,  
der Frühling, meine Freud',  
nun mach ich mich fertig  
zum Wandern bereit.

Der Frühling will kommen,  
o Frühling, meine Freud',  
nun mach ich mich fertig,  
zum Wandern bereit.

Je weiter meine Stimme dringt,  
je heller sie mir wiederklingt,  
der Frühling will kommen,  
der Frühling, meine Freud',  
nun mach ich mich fertig,  
zum Wandern bereit.

Je weiter die Stimme dringt,  
je heller sie wiederklingt.

## Botschaft

(Nach Hafis von Daumer)

Wehe, Lüftchen, lind und lieblich  
um die Wange der Geliebten,  
spiele zart in ihrer Locke,  
eile nicht, hinweg zu fliehn!

Tut sie dann vielleicht die Frage,  
wie es um mich Armen stehe,  
sprich: „Unendlich war sein Wehe,  
höchst bedenklich seine Lage;  
aber jezo kann er hoffen,  
wieder herrlich aufzuleben,  
denn du, Holde, denkst an ihn.“

## Die Liebende schreibt

(Goethe)

Ein Blick von deinen Augen in die meinen,  
ein Kuß von deinem Mund auf meinem Munde,  
wer davon hat, wie ich, gewisse Kunde,  
mag dem was anders wohl erfreulich scheinen?

Entfernt von dir, entfremdet von den Meinen,  
führ ich stets die Gedanken in die Runde,  
und immer treffen sie auf jene Stunde,  
die einzige: da fang ich an zu weinen.

Die Träne trocknet wieder unversehens:  
Er liebt ja, denk' ich, her in diese Stille,  
und solltest du nicht in die Ferne reichen?

Bernimm das Lispeln dieses Liebeswehens;  
mein einzig Glück auf Erden ist dein Wille,  
dein freundlicher zu mir; gib mir ein Zeichen!

## Auf dem Schiffe

(Reinhold)

Ein Vögelein fliegt über den Rhein  
und wiegt die Flügel im Sonnenschein,  
sieht Nebenhügel und grüne Flut  
in goldner Glut, —  
wie wohl das tut,  
so hoch erhoben im Morgenhauch!

Beim Vögelein droben,  
o wäre ich auch!

## Der Gang zum Liebchen

(Böhmisch)

Es glänzt der Mond nieder,  
ich sollte doch wieder zu meinem Liebchen,  
wie mag es ihr gehn?

Ach weh, sie verzaget und klaget,  
daß sie mich nimmer im Leben wird seh'n!

Es ging der Mond unter,  
ich eilte doch munter,  
und eilte, daß keiner mein Liebchen entführt.

Ihr Täubchen, o girret,  
ihr Lüftchen, o schwirret,  
daß keiner mein Liebchen entführt.

## Vorschneller Schwur

(Kapper)

Schwor ein junges Mädchen:  
Blumen nie zu tragen,  
niemals Wein zu trinken,  
Knaben nie zu küssen.

Gestern schwor das Mädchen,  
heute schon bereut es:  
Wenn ich Blumen trüge,  
wär ich doch noch schöner!  
Wenn ich Rotwein tränke,  
wär ich doch noch froher!  
Wenn den Liebsten küßte,  
wär mir doch noch wohler.

## Drittes Konzert Junger Künstler

Sonntag, den 6. November 1938, 17 Uhr, im kleinen Saal des Gewerbehauses, Oststra.-Allee 13